



Greifen nur zur symbolischen Zigarette (von links): Nick, Gerrit, Sam und Jan-Luca.

BILD: HEINER ELSSEN

# Kippen sind jetzt schon uncool

## PRÄVENTION Klarsichtparcours fordert Schülerinnen und Schüler an der IGS Barßel

An insgesamt sechs Stationen konnten die Jugendlichen ihr Wissen testen. Mit der Polizei ging es in den Klassen weiter.

VON HEINER ELSSEN

**BARßEL** – Da staunen die Jungs nicht schlecht. Wer jeden Tag eine Schachtel mit rund 30 Zigaretten raucht, verbraucht ungefähr 7000 davon im Jahr. „Von uns raucht keiner“, sagt Jan Luca und auch Nick, Gerrit und Sam stimmen zu. Die 12- und 13-jährigen Schüler der IGS Barßel gehören zum Großteil der Jugendlichen, die Nichtraucher sind. Doch nicht alle Schülerinnen und Schüler denken so. Um sie vor den Gefahren des Rauchens und weiteren Suchtmitteln zu warnen, machten sie jetzt wie der ganze siebte Jahrgang beim Klarsicht-Parcours der Edith-Stein-Stiftung und der Polizei mit.

An insgesamt sechs Stationen konnten sich die Schülerinnen und Schüler am Mittwoch und Freitag informieren.



Auf der Linie gehen: Mit der Rauschbrille auf der Nase gar nicht so einfach.

BILD: HEINER ELSSEN

Unterrichtet wurden sie dabei von ihren gewohnten Lehrern, die dafür extra eine Schulung durchlaufen haben. Station 1 hieß „Check-Point“. „Hier werden die Schüler sofort mit einer Einschätzungsfrage konfrontiert – zum Beispiel ob es mehr Raucher oder Nichtraucher in Deutschland gibt“, sagt Katharina Deeken, Präventionsfachkraft bei der Edith-Stein-Stiftung. Neben den Zigaretten ging es an der fünf-

ten Station um das Thema Alkohol. Hier wurde vor allem der Wissensdurst gestillt. Was enthält mehr Alkohol: Schnaps oder Bier? Wie viel Alkohol versteckt sich in einem Mixgetränk? Alles Fragen die die Schülerinnen und Schüler relativ schnell beantworten konnten. „Im Gegensatz zu den Zigaretten, wo wir den Schülern eine strikte Abstinenz nahe legen, ist uns klar, dass der Umgang mit Alkohol

bei vielen schon begonnen hat. Aber wir rufen zu einem verantwortungsbewussten Umgang auf“, so Deeken weiter.

An der sechsten Station konnten die Schülerinnen und Schüler dann die Auswirkungen von Alkohol simuliert miterleben. Mit zwei verschiedenen „Rauschbrillen“ auf der Nase wurden unterschiedliche Promillewerte simuliert. Dann mussten die Jugendlichen versuchen, eine Linie auf dem Boden nachzulaufen. Das ging noch relativ gut – beim Namensschreiben mit Brille scheiterten aber die meisten.

Doch nicht nur auf dem Parcours, auch in den einzelnen Klassen lernten die IGS-Schüler etwas über die möglichen Konsequenzen des Alkoholkonsums. Harald Nienaber, Beauftragter für Jugendsachen der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta, zeigte die Problematik auf, dass junge Menschen unter dem Einfluss von Alkohol eher dazu neigen Straftaten zu begehen oder auch Opfer von Straftaten zu werden.